

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 48 Millimeter breite Millimeterzeile 6 Rpf.; im Textfeld die 38 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Rpf.; Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags; Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— Rm. mit Zulagen; einzelne Nummer 10 Rpf.; Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3; Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403; Postcheckkonto Dresden 125 48

Nr. 51

Dienstag, am 2. März 1937

103. Jahrgang

## Aus der Heimat und dem Sachsenland

Dippoldiswalde. Graf Luckner spricht im Schützenhaus. Das war das Signal für viele, am Sonntag nach Dippoldiswalde zu kommen. Man wollte „den Seelenfuss“ sehen und sprechen hören, den Mann, dessen Freiweiblichkeit im Kriege alle begeisterten, der dann wieder und wieder hinausfuhr, um für die Weizung unsern deutschen Vaterlandes mit Waffen des Geistes, der freien Rede, zu kämpfen, um seinerseits mitzubekämpfen, daß auch über den Meeren Deutschland die Achtung zuteil wird, die ihm gebührt. So war denn der Saal wieder voll besetzt, als Graf Luckner, mit lautem Beifall begrüßt, nach der Bühne schritt. P. Pinder richtete namens der Gau- und Ortsgruppe Dresden des Reichsbundes der Inhaber der Rettungsmedaille, des Veranlassers des Abends, an alle und ganz besonders an den Redner bezügliche Begrüßungsworte und P. Rembauer, Geising, erläuterte in humoristischer Weise, wie es möglich wurde, daß Graf Luckner, dessen Name ein Begriff sei, nach Dippoldiswalde kam. Er sprach auch über Art und Wesen des Reichsbundes, der kein Verein ist, sondern eine verschworene Kameradschaft derer, die freiwillig ihr Leben einsetzten, ein anderes Menschenleben zu retten. Und dann sprach Graf Luckner. Er hat vielleicht recht, wenn er sagte, er sei kein Redner; denn das versteht er nicht, die Worte so recht fein gedreht hinzulegen; das ist nicht Graf Luckners Art, das würde auch ganz dem Willen widersprechen, das man sich von ihm macht. Aber er versteht, seinen Hörern ins Herz und, wenn es sein muß, auch ins Gewissen zu reden, der sie begeistert, mit fortzieht, der herzerweichenden Humor in seinen Worten sprudeln läßt. Man kann seinen Worten Stundenlang lauschen und glaubt dann, daß es nur wenige Minuten gewesen seien; die Zeit vergeht mit Graf Luckner wie im Fluge. Er erzählte uns, wie er mit einem „ollen“ Segelschiff die dreifache Blockade Englands durchbrach. Das war nun wahrlich nicht so einfach; denn dazu gehörte eben ein ganzes Ael. Nicht Schulbildung schafft einen solchen, sondern Herzgebildung, und die hat der Graf in solchem Maße. Was mußte alles bedacht sein, was der Durchbruch gelang. Draufgängeramt allein schaffte es nicht, es mußte auch mit Durchsuchungen gerechnet werden und solche verstand der Engländer gut. Wie Graf Luckner sein Schiff tarnte, wie er auch die Mannschaft tarnte, das schilderte er in geradezu drastischer Weise und seine Worte: „Wenn man fälscht, muß man schon gründlich fälschen; nur darauf kann man ein reines Gewissen aufbauen“ fanden, immer in Bezug darauf, warum es ging, lebhaften Beifall. Und dann ging in einer Sturmstunde hinaus und... durch, bis ganz zuletzt ein englischer Kreuzer doch noch die Fahrt aufhielt. Wie sich Graf Luckner gegen eine Entdeckung gesteuert hatte, wie die Durchsuchung verließ, das schilderte er im 2. Teile seines Vortrags. Aber herzanfassend waren die liebevollen, innigsten Worte, die er am Schluß des 1. Teiles für die vielen guten Mütter, deren Söhne im Felde standen. Diese Worte zeigten ganz besonders, wie ein warmes Gemüt diesem unerschrockenen Manne innewohnt. Und große Freude bereitete es allen, als ein Freund des Grafen ihm das Bild seiner eigenen Mutter überreichte. Mannhaft und stark ist Graf Luckner in Amerika für sein Vaterland eingetreten, mannschaft und begeistert trat und tritt er für das „neue Schiff Deutschland“ und dessen Führer Hitler ein. Er der Kapitän und wir die Mannschaft, und das Schiff wird gute Fahrt haben, wenn wir dem Kapitän vertrauen. Lauter Beifall dankte Graf Luckner und immer wieder erinnerte man sich noch nach Stunden der schönen Worte dieses deutschen Deutschen.

Dippoldiswalde. Wir haben noch Faschingszeit! Und wie alljährlich üblich, so auch dieses Jahr wieder, lud der RWD „Elbgaulänger“ seine Mitglieder nebst Angehörigen und Gästen am Sonntag abend zu einer frohen Faschingsfeier nach der „Reichskrone“ ein, betitelt: „Mit der Bimmelbahn nach Klunkerhausen“. Motto dazu bildete die Operette „Napoleon“, die am Herbstkonzert des Vereins über die Bretter ging und nun selbstverständlich ihre Wiederholung fand. Wie immer bei solchen Veranstaltungen stellte sich auch diesmal wieder ein sehr, sehr zahlreiches Publikum in entsprechender Kostümierung ein. Man hatte sich ja auch zu beeilen, 19.10 Uhr bereits traf „der erste Zug“ in Klunkerhausen ein. Auf dem Marktplatz dieses sonst weitvergnügten Städtchens begrüßte zunächst in poetischer und gemeintem Rede (verfaßt von Otto Jeksch) der Bürgermeister von Klunkerhausen (Alfred Schönfeld), „Fremde“ wie „Einheimische“. In den bewährten Vereinspoeten wieder alle Ehre machen und mit frohem Lachen quittiert wurden. Gleichzeitig war damit aber auch der Kontakt zu freier Faschingsluste und Heberausung, immer flieg mit jeder weiteren Darbietung und Heberausung, immer tiefer in der Regelkarte, ob „Im Winkelzug“ oder im „Watschende und scherzende Menschen nach ihrer Art. Und auf der Tanzfläche des Saales schob und wackelte es oft bei fürchterlicher Orgel. Auch die Saaldekoration war wieder einzigartig. Ein echtes allerstädtisches Kleinstadlprofil trat dem Besucher beim Betreten des Saales entgegen. Rechts das Rathaus mit dem Nationalen Häuserfronten, die der Markteinfriedung schon gemalt haben. Der Vereinsauswärtigen erst den rechten Sinn gaben. Der Vereinsauswärtigen mit seinen vielen freiwilligen Helfern hatte also wieder Gediegnes geleistet. Eine Konfettischlacht am 1. Uhr war gewissermaßen der Höhepunkt der ausgelassenen Fröhlichkeit. Dann wurde mancher Pfah leer. Wer viele, viele Pfahle dennoch aus bis zum letzten Saitenklang, das er feste zu setzen und auszugeben versteht, die aus dem Leben unserer Stadt nicht mehr hinwegzudenken sind. Daß es allen so ausgezeichnet gefallen hat, mag der Vereinsführung zur Befriedigung und zu weiterem Ansporn dienen.

## Wille zum Welthandel

### Grundsätzliche Feststellungen von Ribbentrops

Auf der Frühjahrskundgebung der Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP, in der Alberthalle des Leipziger Kristallpalastes sprach der Außerordentliche und Bevollmächtigte Botschafter des Deutschen Reiches, Joachim von Ribbentrop. Nach einem Rückblick auf die reiche Entwicklungsgeschichte der Leipziger Messe bis zu ihrer heutigen einzigartigen Bedeutung in Europa gab der Botschafter der Hoffnung Ausdruck, daß in der weiteren europäischen Wirtschaftsentwicklung die Leipziger Messe in Zukunft eine immer bedeutendere Rolle spielen möge. Die Ausichten dafür seien alles andere als schlecht, was am besten der Besuch der diesjährigen Messe beweise, der der größte seit Menschengedenken ist. Der Welthandel sei ewig gleichbleibend abhängig von den jeweiligen machtpolitischen Entwicklungen und Beziehungen der Völker untereinander. Machtpolitische Verschiebungen gänzlich anderer Art, so sagte der Redner u. a. weiter, bringen Wirtschaftsumwälzungen, die auf der einen Seite Möglichkeiten zum Verlegen bringen, dagegen auf der anderen Seite aber Möglichkeiten eröffnen, die die Wirtschaft wieder in unerwarteter Weise beleben. Dies ist das ewige Spiel zwischen Politik und Wirtschaft, das wir durch die Jahrhunderte im Völkerleben verfolgen können. Immer aber hat die Politik das Primat.

Die gewaltige Wirtschaftsumwälzung unserer Zeit brachte der Weltkrieg und Versailles. Der deutsche Außenhandel wurde vernichtet, Mitteleuropa vom Weltmarkt abgegeschnitten, die herkömmlichen völkerrechtlichen Regeln über den Schutz des Privateigentums wurden von vielen Ländern mißachtet, der neutrale Handel wurde erdroffelt. — Die 1916 von der Weltwirtschaftskongress der Alliierten

in Paris beschlossene Fortsetzung aller dieser Maßnahmen gegen Deutschland nach dem Kriegsende wurde zum großen Teil im Versailler Diktat verwirklicht.

So war die Lage Deutschlands nach dem Kriege, und es kann also nicht verwundern, wenn Deutschland gegenüber den Folgen des wirtschaftlichen Wahnsinns von Versailles gewaltige Anstrengungen machen mußte, um wieder auf die Beine zu kommen. Aber schlimmer als alle diese Belastungen war der moralische Tiefstand dieses Nachkriegsdeutschlands.

Es ist das unsterbliche Verdienst unseres Führers und der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, auch auf dem Gebiete der Wirtschaft in Deutschland einen radikalen Umschwung herbeigeführt zu haben. Der Grundsatz des Führers, das Kapital hat der Wirtschaft zu dienen und die Wirtschaft dem Volke und nicht umgekehrt, wird mit der Machtergreifung oberster Leitfaden für die neue deutsche Wirtschaftsgestaltung.

### Kein unlösbares Wirtschaftsproblem

Der Nationalsozialismus beseitigt die feindliche Spannung zwischen Arbeitern und Unternehmern und ersetzt diese durch eine Gemeinschaft aller Schaffenden im Dienste des Volksganzen. Der Wirtschaft wird ihre bedeutende Funktion als Diener des Volksganzen zugewiesen, und in dem einzigen Deutschland fast einer der Grundsätze der nationalsozialistischen Weltanschauung „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ immer tiefer wurzelt. Hiermit war in Mitteleuropa aber ein Block der Ruhe, der Ordnung und der Sicherheit geschaffen, auf dem die bis in ihre Grundfesten erschütterte deutsche Wirtschaft erst wieder aufzubauen

Dippoldiswalde. Im Stadthaus hielt am Sonnabend der Kleingärtnerverein „Kirchfeld“ die Jahreshauptversammlung ab, geleitet vom Vereinsführer Lautenbach, der in seinem Jahresbericht eingangs der Gründung vor 20 Jahren gedachte und den langjährigen treuen Mitgliedern und seinen Mitarbeitern dankte. Gefängnis-Inspektor i. A. Braun war der Vater des Gedankens der Gründung, heutiger Ehrenvorsitzender Marschner 1. Vorsitzender des Vereins, 7 Mitbegründer von 13 gehören heute noch dem Verein, 3 davon ununterbrochen dem Vorstande an. Bald mußte das Schreberareal vergrößert werden, 30 Mitglieder kamen hinzu. Auch von ihnen sind noch viele heute Mitglieder. Dankbar wurde im weiteren Marschner Nachfolger in der Vereinsführung, Emil Basse, gedacht, unter dessen Leitung das Heim entstand. Der eigentliche Jahresbericht sprach von dem gemeinsamen Horn- und Wasserleitung berichten, schilderte das schön verlaufene Gartensfest, erwähnte eine Reihe Reparaturarbeiten und konnte zum Schluß feststellen, daß nach Abdecken eines Darlehens der Verein schuldenfrei dasteht. Im weiteren wurde dann gebeten, das Regenwasser von den Laubendächern in Tonnen aufzufangen, um Wassergeld zu sparen, und um die Kleintierhaltungen Ordnung zu halten. Pflanzenaufwartung wurde als Vogelschutzmaßnahme, Max Fischer als Pfanzenschutz bestimmt. Die Kasse schloß mit einem guten Bestand ab; die Rechnungsprüfer Holm und Einhorn ertroteten Entlastung des Kassierers Jönchens, die gern erteilt wurde. Beide Rechnungsprüfer wurden auf 1937 wiedergewählt und beschloffen, von der Abhaltung eines Gartensfestes dieses Jahr abzusehen.

Dippoldiswalde. Gendarmerie-Obermeister Körner ist unter dem 1. März nach Waldheim versetzt worden. An seine Stelle tritt Gendarmerie-Inspektor Fuhrmann aus Kamenz.

Die Deutsche Arbeitsfront — Amt für Berufserziehung, Betriebsführung — veranstaltet in Gemeinschaft mit dem Verband für aufgenommene Metallbearbeitung e. V. am 3. März eine schweibtechnische Veranstaltung mit Lichtbildvortrag und praktischen Vorführungen. Der Oberingenieur W. Raabe, Zwickau, spricht über „Reparatur-Schweißungen in Industrie und Handwerk mittels der Sauerstoff-Acetylenflamme“.

Jeder einmal zur Leipziger Messe! Wer fährt mit? Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ fährt am Sonntag, 7. März, mehrere Sonderzüge zur Leipziger Messe. Der Kreis Dippoldiswalde beteiligt sich an dem Sonderzug, welcher früh 7.18 Uhr ab Dresden-Neustadt fährt. Der Fahrpreis einschließlich Mittagessen, Eintritt zur Messe und Führung durch die Messe beträgt insgesamt RM. 4,00 ab Dresden. Bis Dresden können verbilligte Anfahrkarten bei der Bahn gelöst werden. Anmeldungen nehmen bis zum 3. März alle Ortsmarte RMZ und die Kreisdienstelle Dippoldiswalde an.

Auf Antrag des Bauern Emil Clemens Wagner in Niederstaundorf ist das Entschuldungsamt des Amtsgerichts Dresden nunmehr die Aufgaben der Entschuldungsstelle wahr. Die Gläubiger haben bis zum 10. April ihre Ansprüche beim Entschuldungsamt anzumelden.

Dippoldiswalde. In den letzten Tagen konnte die Firma Oskar Braune, hier, auf ein 30-jähriges Bestehen zurückblicken. Aus kleinsten Anfängen mit Holzhandel hat es die Familie verstanden, durch ernste und harte Arbeit das Geschäft auf den heutigen Stand zu bringen. Den Anfang nahm das Geschäft in Meerwalde. Es wurde dann in Dippoldiswalde weiter ausgebaut. Später erwarb der Gründer der Firma das Kohlenhandels-geschäft von Otto Schlechter am Bahnhof. Heute ist es ein Holz- und Kohlen-Groß- und Kleinhandels-geschäft, das zu Zeiten eine große Zahl Arbeiter beschäftigt. Das meiste Holz wandert in die Kohlengruben, ein Teil in die Sägewerke. Glück auf zu weiterem Wachsen und Gedeihen der Firma!

Dresden. Am Sonnabend wurde ein Elbbahn von der starken Strömung gegen einen Brückenpfeiler der Augustusbrücke gedrückt, wobei am Deck beträchtliche Zerstörungen angerichtet wurden. Der Kahn geriet dann noch gegen das unterhalb der Brücke liegende Feuerlöschboot und beschädigte dieses nicht unerheblich.

Wischosswerda. Ein Geschäftsmann aus Wischosswerda hatte in den Jahren 1925 bis 1936 Umsatz-, Einkommen- und Vermögensteuer hinterzogen. Er wurde dafür vom hiesigen Finanzamt mit einer Geldstrafe von 11 500 Mark rechtskräftig belegt.

Treuen. Hiesige Bürger haben am Stammtisch schon wiederholt dem WSW durch den Erwerb von Losen beim grauen Glücksmann geopfert. Auch am Donnerstagabend wieder versuchten vier hiesige Bürger beim Erscheinen des grauen Glücksmannes ihr Heil. Und diesmal war ihnen Fortuna besonders günstig. Die vier Spender konnten sich in einen Gewinn von 1000 RM teilen.

Jittau. Der Erfolg der Fluhregulierungen im Südlaufiger Gebiet zeigte sich in den Tagen der Schneeschmelze besonders deutlich. Während früher die Talniederungen weithin überschwemmt waren, rauscht jetzt das Wasser zwar wild-reißend, aber gebändigt zu Tal. Mandau und Reiche führten am Sonntag gewaltige Wassermengen, da der Schnee im Gebirge in einer Nacht zum größten Teil getaut ist.

## Wettervorherlage des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Dresden für Mittwoch:

Schwach windig. Wolkig bis bedeckt. Keine oder höchstens im Osten Sachsens geringfügige Niederschläge. Mäßig kalt. Nachtfrost.